

Raum war dies geschehen, als einige Matrosen, die in dem langen Boote, das an das Hinterteil des Schiffes befestigt war, fischten, einen außerordentlich großen Hai erlegten, den sie auch sogleich an Bord brachten.

Sie fingen an, den Fisch aufzuschneiden, und — siehe — da fanden wir nicht weniger als sechs Paar lebendige Rebhühner in dem Magen des Tieres.

Diese armen Geschöpfe waren schon so lange in dieser Lage gewesen, daß eine von den Hennen auf fünf Eiern saß, wovon eines gerade ausgebrütet war, als der Hai geöffnet wurde.

Diesen jungen Vogel zogen wir mit einem Wurfe kleiner Käsen auf, die wenige Minuten vorher zur Welt gekommen. Die alte Kaze hatte ihn so lieb als eines ihrer vierbeinigen Kinder, und war immer höchst besorgt und unruhig, wenn das Huhn etwas zu weit wegflog und nicht gleich wieder zurückkommen wollte. — Unter den übrigen Rebhühnern hatten wir vier Hennen, von denen immer eine oder mehrere saßen, sodaß wir während unsrer ganzen Reise beständig einen Ueberfluß von Wildbret auf des Kapitäns Tafel hatten.

Dem armen Tray ließ ich, zum Danke für die hundert Guineen, die ich durch ihn gewonnen hatte, täglich die Knochen geben, bisweilen wohl auch einen ganzen Vogel.